

Ersteilte Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.  
Inserate  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post bezogen in den Oberämtern  
Gmünd und Belzheim  
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Donnerstag,

Nro. 42.

12. April 1860.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Verfuhe eines Borg- oder Nachlass-Bergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Auszeichnende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.
Oberamtsgericht Gmünd.	14. März. 1860.	Gmünd.	† Veraz, genannt Werra, Joseph, gewesener Händler von Gmünd.	Dienstag den 17. April 1860 Morgens 9 Uhr	Am Schlusse der Liquidation.

### G m ü n d. — An die Orts-Vorsteher.

Dieselben erhalten mit den Amtsboten eine Anzahl von Exemplaren einer von dem K. Ministerium des Innern mitgetheilten populären Belehrung: über die häufig vorkommende Seitwärtskrümmung der Wirbelsäule und die nöthige frühzeitige Behandlung derselben mit der Auflage, ein Exemplar für sich zu behalten, die weiteren aber an die Herren Geistlichen, Lehrer, Aerzte und Wundärzte, und ebenso an die bei höhern öffentlichen und Privat-Unterrichtsanstalten angestellten Lehrer zu vertheilen.

Den 29. März 1860.

Königl. gemeinschaftliches Oberamt.  
Schemmel. Maier. M. Neuffer. Heintzeler.

G m ü n d. — Die Ortsvorsteher des Bezirks erhalten hiemit die Weisung, in den Auszügen aus den Protokollen über die für dieses Jahr vorgenommene Oberfeuerschau, welche am morgigen Botentage hinausgegeben werden, in der hiesür bestimmten vierten Rubrik der betreffenden Gebäude-Eigenthümer zu Erlebigung der in der dritten Rubrik aufgeführten Defekte unter Strafandrohung angemessene Termine zu ertheilen, nach deren Umfluß durch die Lokalfeuerschau Nachvisitation vornehmen zu lassen und das Ergebnis hierher zu berichten. Längstens bis 1. Juli erwartet man Vollzugs-Nachweis.

Den 11. April 1860.

K. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d. — Oberamtsgeometer Karle hier hat im verfloffenen Monat an dem in Hohenheim abgehaltenen Lehrkurs über Be- und Entwässerungs-, Markungs- und Feldwegregulirung Theil genommen, und bei der am Schlusse desselben vorgenommenen Prüfung das Prädikat „gute bis recht gute Kenntnisse“ erhalten.

Hievon werden die Amtsangehörigen mit dem Bemerken benachrichtigt, daß Karle nunmehr denselben in dieser Beziehung mit Rath und That zu Diensten steht.

Den 7. April 1860.

K. Oberamt. Schemmel.

a) Verkauf einer Orgel. Die bis Ende März d. J. entbehrlich werdende Orgel der hiesigen Seminarkirche wird vorbehaltlich der Genehmigung der K. Oberschulbehörde — an dem Meistbietenden verkauft. Das	Wert hat ein Manual im Umfange von vier Oktaven, reichend von C bis zum drei gestrichenen c. Das Pedal reicht von C bis gis. Die Orgel zählt außer einer Pedalfoppel zwölf Register und zwar im Manual sieben Zinnregister: Principal 8' (im Prospekt), Sa-	licional 8', Piffaro 4', Octav 4', Superoctav 2', Sedecima 1', Mixtur 1', dreifach und drei Holzregister: Flöte 8' und 4' und Gedekt 8'; im Pedal zwei Holzregister: Subbass 16' und Oktavbass 8'.	Kaufslustige werden ersucht, ihre Offerte längstens bis 13. Mai d. J. der unterzeichneten Stelle vorzulegen. Den 10. April 1860. K. Seminar-Rektorat. Piscalar.
---	---	--	--



S t u t t g a r t.

# Verdingung von Eisenbahnbau-Arbeiten auf der Remsbahn.

In Ausführung der Hochbauten zc. auf den Stationen Unterböbingen, Wögglingen und Effingen werden mit höherer Genehmigung die in nachstehenden Tabellen aufgeführten Bauarbeiten zur Submission ausgeschrieben:

## Hochbauten der Station Unterböbingen.

Nro.	P e n n a n z der B a u t e n.	Maurer- u. Stei- bauer- Arbeit.		Eypfer- Arbeit.		Zimmers- Arbeit.		Schrei- nets Arbeit.		Staler- Arbeit.		Schlosser- Arbeit.		Schmid- arbeit.		Kaltz- netz- Arbeit.		Anstreich- Arbeit.		Schiefer- deck- Arbeit.		Hafner- Arbeit.		Pflaster- Arbeit.						
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
1.	Verwaltungs-Gebäude	196	11	7426	3	476	39	2262	25	1313	52	242	16	974	14	240	20	286	38	346	14	541	20	15	—	—	—	—		
2.	Nebengebäude mit Holzlege, Wofschluche und Abtritt	6	40	336	59	—	—	495	14	53	45	—	—	63	12	77	39	—	—	65	30	186	6	—	—	—	—	26	24	
3.	Güterschuppen	14	—	507	44	—	—	1668	53	146	35	80	40	412	37	30	48	—	—	177	20	686	—	—	—	—	—	—	519	45
4.	Trottoir: { a. Haupt-Trottoir b. Zwischen-Trottoir	32	—	2260	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5.	Dohlen	49	30	844	48	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		238	21	12002	11	476	39	4426	32	1514	12	322	56	1466	3	348	47	412	—	569	4	1413	26	15	—	—	—	546	9	

## Hochbauten der Station Wögglingen.

1.	Verwaltungs-Gebäude	58	48	11575	49	594	23	3843	53	1995	37	475	48	1843	31	246	34	—	—	420	38	751	20	—	—	—	—	19	12		
2.	Nebengebäude mit Holzlege, Wofschluche und Abtritt	5	26	724	18	14	24	430	7	77	56	8	45	138	20	—	—	—	—	43	30	219	20	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	Güterschuppen	5	53	810	13	—	—	1709	3	146	35	80	40	412	37	77	39	—	—	177	20	686	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4.	Trottoir: { a. Haupt-Trottoir b. Zwischen-Trottoir	32	13	2731	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5.	Dohlen	65	24	844	29	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		167	44	17484	10	608	47	5483	3	2220	8	565	13	1912	28	351	43	—	—	641	28	1656	40	26	48	—	—	—	619	57	

## Hochbauten der Station Effingen.

1.	Verwaltungs-Gebäude	173	54	8676	—	403	29	2222	10	1260	59	259	—	987	2	304	27	—	—	348	42	516	36	—	—	—	—	—	—	—	—		
2.	Nebengebäude mit Holzlege, Wofschluche und Abtritt	6	40	378	11	—	—	495	14	53	45	—	—	63	12	—	—	—	—	65	30	186	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3.	Güterschuppen	13	18	702	27	—	—	1484	48	129	44	42	1	321	31	98	31	—	—	196	40	560	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4.	Trottoir: { a. Haupt-Trottoir b. Zwischen-Trottoir	35	24	2609	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5.	Dohlen	22	8	844	29	—	—	—	—	—	—	—	—	14	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		251	24	13596	15	403	29	4202	12	1444	28	301	1	1386	15	423	8	—	—	610	52	1262	42	15	—	—	—	680	33				

Die Pläne, Vorkantlage und Bedingungshefte können bei dem Hochbauamt der Remsbahn, und zwar vom 7. bis 18. April incl. auf dem Rathhause in Wögglingen eingesehen werden.

Kesbaber zur Uebernahme dieser Arbeiten oder eines Theils derselben haben ihre Angebote, in welchen der Abtreich in Prozenten ausgedrückt sein muß, unter Anschluß von Bremögnis, und Fähigkeitszeugnissen, schriftlich versegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu Arbeiten für die Hochbauten der Remsbahn“ versehen, spätestens bis

Donnerstag den 19. April dieses Jahres Sahres Mittags 12 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.  
Den 3. April 1860.

K. Eisenbahnbau-Commission.  
**E F F I N G**



**G m ü n d.**  
**Brod-Taxe**  
 für die nächsten 8 Tage:  
 6 Pf. Kernenbrod kosten 24 kr.  
 6 Pf. schwarzes dto. 22 kr.  
 1 Kreuzer-Weden hat zu wägen  
 5 Loth 3 Ouent.  
 Durchschnittspreis von 1 Simri  
 Kernen 2 fl. 9 kr.  
 Am 11. April 1860.  
 Stadtschultheißenamt.  
 Kohn.  
 vdt. R. Oberamt.  
 Schemmel.

**Revier Untergröningen.**  
**Nadelholzstangen-Verkauf.**  
 Künftigen  
 Montag den 16. d. M.  
 werden in den Revier-Staats-  
 Waldungen: Untere Hörnle und  
 Schöllader gegen  
 10,000 Stück Nadelholzstangen  
 von 16-20, 21-25' und  
 26-30' Länge  
 schönster Qualität, unter den be-  
 kannten Bedingungen im öffent-  
 lichen Aufsteich verkauft, was die  
 betreffenden Schultheißenämter mit  
 dem Anfügen bekannt machen las-  
 sen wollen, daß die Zusammen-  
 kunft am genannten Tage  
 Morgens 9 Uhr  
 im Schlag Hörnle stattfindet und  
 der Verkauf in Mittelbronn, wel-  
 ches unweit der Schläge liegt,  
 fortgesetzt wird.  
 Untergröningen, 5. April 1860.  
 R. Revierförster  
 Ziegeler.

**G m ü n d.**  
**Steuer-Zahlung.**  
 Mit dem  
 1. dieses Monats  
 sind sämtliche Steuerschuldigkeiten  
 für das Etats-Jahr 1860 ver-  
 fallen.  
 Diejenigen Contribuenten, wel-  
 che noch mit Amts- und Gemeinde-  
 haben, Bürger, Besitzler, Wohn-  
 steuer und Steuer aus Capitalien  
 und Einkommen im Rückstande  
 sind, werden aufgefordert,  
 innerhalb 14 Tagen  
 zu bezahlen, damit sie von Ein-  
 klage verschont bleiben.  
 Den 10. April 1860.  
 Stadtpflege. Hahn.

**G m ü n d.**  
**Geld auszuleihen.**  
 An Grundstücks-  
 gelbern liegen meh-  
 rere tausend Gul-  
 den zum Ausleihen  
 gegen gesetzliche Versicherung  
 und 4 1/2 % Verzinsung pa-  
 rat bei der  
 Stadtpflege.

**G m ü n d.**  
**Aufforderung an Studierende.**  
 Von den Stipendien, welche  
 der zu Dinkelsbühl verstorbene  
 Magister Abraham Jehlin von  
 hier für studierende Jünglinge der  
 Jehlin und Schadschen Familie am  
 gestiftet hat, ist eines auf der  
 Schadschen Seite vakant, es wer-  
 den daher diejenigen, welche An-  
 spruch auf den Genus des er-  
 wähnten Stipendiums haben, auf-  
 gefordert, sich hierüber  
 innerhalb 30 Tagen  
 bei der unterzeichneten Stelle aus-  
 zuweisen.  
 Den 3. April 1860.  
 Hospital-Verwaltung.  
 Bisler.

**Kudersberg.**  
**Verkauf einer Ziegelhütte.**  
 Aus der  
 Verlassens-  
 schaftsmasse  
 der weiland  
 Christine,  
 geb. Frehl, gewesenen Ehefrau  
 des Johannes Maier, Zieglers  
 dahier, kommt am  
 Samstag den 21. d. dies  
 Nachmittags 2 Uhr  
 folgende Liegenschaft auf dem hie-  
 sigen Rathhaus zur Versteigerung:  
 1) Ein zweistöckiges Wohnhaus  
 mit Scheuer und Stallung  
 und gewölbtem Keller unter  
 einem Dach, an der Back-  
 nanger und Winnender  
 Straße.  
 2) Eine einstöckige Ziegelhütte  
 mit Kalkbrennerei mit stei-  
 nernem Stod, dem Wohn-  
 haus gegenüber.  
 3) 1/2 Mrg. 27,2 Rth. Gras-  
 und Baumgarten dabei.  
 4) 1/2 Mrg. 31,7 Rth. Acker  
 und Leimengruben hinter dem  
 Wohnhaus.

Je nach dem Wunsche der  
 Käufer können auch noch weitere  
 Güter aus der Masse erworben  
 werden.  
 Die Kaufsliebhaber werden mit  
 dem Anfügen eingeladen, daß ein  
 thätiger Mann sein gutes Aus-  
 kommen finden dürfte, und daß  
 sie mit obrigkeitlichen Prädikats-  
 und Vermögens-Zeugnissen ver-  
 sehen sein müssen.  
 Den 9. April 1860.  
 Waisengericht.

**G s c h w e n d.**  
**Liegenschafts- und Fahrniß-  
 Verkauf.**  
 Die zur Ver-  
 lassenschafts-  
 masse des Hein-  
 rich Maurer,  
 gewesenen Nagelschmieds alhier,

gehörige Liegenschaft und Fahr-  
 niß, wird an folgenden Tagen zum  
 Verkauf gebracht, und zwar:  
 1) Die Fahrniß, worunter auch  
 ein vollständiger Nagel-  
 schmiedshandwerkszeug,  
 Montag den 16. April d. J.  
 von Morgens 8 Uhr an  
 in dem Hause des Maurer, sodann  
 2) die Liegenschaft, bestehend in  
 einem 2stöckigen Wohnhaus  
 mit Nagelschmiedshandwerks-  
 stalt und in ca. 3 Mrg.  
 Feldgüter,  
 am Dienstag den 17. April  
 Vormittags 9 Uhr an  
 auf dem Rathhaus alhier, wozu  
 die Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 30. März 1860.  
 Schultheißenamt.

**Vermischte Anzeigen.**  
**G m ü n d.**  
**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise  
 von Liebe und Theilnahme  
 während des langen und  
 schmerzlichen Krankenlagers  
 unseres so theuren, zu früh  
 dahin geschiedenen Gatten und  
 Vaters, Franz Xaver Thasche-  
 mer, Glasmeister, sowie für die  
 ehrenvolle Begleitung zu seiner  
 Ruhestätte; insbesondere dem ge-  
 ehrten Bräuer Liederkranz für  
 seinen erhabenden Gesang sagt den  
 herzlichsten Dank  
 die trauernde Wittwe:  
 Riffette Thalheimer,  
 mit ihrer Tochter  
 Mathilde.  
 Ferner danke ich meinen ge-  
 ehrten Kunden für das meinem  
 seligen Mann geschenkte Zutrauen,  
 welches ihm seit 18 Jahren zu  
 Theil wurde, und bitte dasselbe  
 auch auf mich übergehen zu lassen.

**G m ü n d.**  
**Felsch angekommene**  
**Surdellen**  
 empfiehlt  
 Franz v. Auers Wittw.

**G m ü n d.**  
 Zu Ausführung der Zimmer-  
 arbeiten an den Bahnhofbauten  
 der Station Gmünd laufe ich  
 Schnittwaaren und noch einiges  
 Bauholz; auch finden tüchtige  
 Zimmergesellen gegen guten Ver-  
 dienst dauernde Beschäftigung.  
 Werkmeister Haag.

**G m ü n d.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Ein hiesiger Bäckermeister nimmt  
 einen jungen Menschen in die  
 Lehre, wer? sagt die  
 Redaktion.

**G m ü n d.**  
 Ein Schleifer findet dauernde  
 Beschäftigung bei  
 Aug. Weitmann,  
 Pfeisergäßle.

**G m ü n d.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Einen ordentlichen Jungen  
 nimmt unter annehmbaren Be-  
 dingungen in die Lehre  
 Bieser, Bäcker.

**G ö p p i n g e n.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Ein Maler und Lackierer  
 nimmt unter günstigen Bedingun-  
 gen einen Lehrling ohne Lehrgeld  
 an. Das Nähere zu erfragen in  
 Engel's Bureau.

**G m ü n d.**  
**Magd-Gesuch.**  
 Eine Dienstmagd, welche mit  
 Feldarbeiten und Vieh umzugehen  
 versteht, kann sogleich eintreten,  
 bei wem? sagt die  
 Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Mädchen-Gesuch.**  
 Ein ordentliches Mädchen fin-  
 det einen Platz, wo? sagt die  
 Redaktion.

**G r o s s d e i n b a c h.**  
**Lehrstelle-Gesuch.**  
 Für einen 14 Jahre alten  
 Knaben wird eine Lehrstelle bei  
 einem Schneider, Schuhmacher oder  
 dergleichen Handwerk gesucht.  
 Auskunft ertheilt  
 Schultheiß Bausch.  
 Den 7. April 1860.

**G m ü n d.**  
 Ein militärfreier Mann von  
 23 Jahren wünscht für einen  
 Rekruten einzustehen. Näheres  
 bei der  
 Redaktion.

**G m ü n d.**  
 Es wird ein Krautland zu  
 kaufen gesucht in der Nähe der  
 Stadt, zu erfragen bei der  
 Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Zu verkaufen.**  
 Ich habe schönen reinen  
 Saatbaber zu verkaufen,  
 sowie schönen Sommer-  
 weizen  
 Bieser, Bäcker.

**G m ü n d.**  
 Krautländer zu verkaufen.  
 Zwei Länder am Waldketter-  
 bach beim Schleißhäusle sind das  
 Stück für 50 fl. auf Zieler zu  
 haben.  
 F. A. Jori.





# Empfehlende Erinnerung.

**Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheits-Seife. Seit 22 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilette-Seife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht, dieselbe von Sommerprossen, Leber- und andern gelben und braunen Flecken und sonstigen Unreinheiten befreit und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Preis: 20 fr. das kleine und 40 fr. das große Glas; Mailändischer Haar-Balsam, das große Glas zu 54 fr., das kleine zu 30 fr.; Eau de Mille fleurs und Extrait d'Eau de Cologne triple zu 18 fr. und 36 fr.; Ess-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 fr.; Essence of Spring Flowers zu 21 fr.; Anadoli, oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu 12 fr. und 24 fr.; Duft-Essig zu 15 fr.; Macassar- und Kettenwurzels-Dei zu 6, 9 und 18 fr.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwäbisch Gmünd bei Franz v. Auer's Wittve.

## Verwarnung.

Sämmtliche Wirthe von Lorch und Umgegend werden gebeten, dem „Gottfried“, vulgo Schusterle-Bezheimen, nichts mehr zu borgen. Die Unterzeichneten müssen alle Haftverbindlichkeit für denselben zum Voraus ablehnen.

Koller,  
Spiegelberg und  
Hopf.

G m ü n d.

Unterzeichneter hat eine Parthie hagenbüchene

## Steinhauerknüpfel

im Auftrag zu verkaufen.  
Schlosser Beuchle.

G m ü n d.

Zu verkaufen.  
Schlosser Wahl verkauft zwei drei Wochen alte gelbe und hellwöchle Huanmelkälber, sowie auch mehrere Wagen Düng.

G m ü n d.

Zu verkaufen.  
50 Etr. Dehmd und 30 Etr. Heu hat zu verkaufen  
Bader  
bei der Zeifelmühle.

G m ü n d.

Zu verpachten.  
Ich beabsichtige meinen Gras- und Wirtgarten hinter dem Weizenmäter'schen Hause zu verpachten.  
Thomas Untersee.

G m ü n d.

Zu verkaufen.  
Mehrere Wagen Mast-Düng verkauft  
Heinle, Adlerwirth.

Mögglingen.

Oberamts Gmünd.  
**Schafgut-Verkauf.**  
Die Unterzeichnete verkauft im öffentlichen Aufstreich am Samstag den 21. April d. J. um Mittag 12 Uhr auf dem Rathhause dahier

auf hiesiger Märkung befindendes Schafgut bestehend in einem stochigten Schaaf-Haus zur Winterung von ca. 400 Stück Schaafe, 18<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Mrg, 20,0 Rth. Wiesen, bester Klasse, mit entsprechenden Wässerungsvorrichtungen, deren Ertrag in Beziehung auf Quantität als auch auf Qualität ein sehr guter ist. Liebhaber hiezu werden mit dem Bemerkten eingeladen, sich mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen.  
Adlerwirth Kirisch Wittve.

Oberböbingen.

## Gmür zur Ausfaat.

ca. 20 Etr. weißen Gmür hat zu verkaufen  
Schulmeister Frey.

Radelstetten.

Ich habe etwa 100 Maas guten alten

## Zwetschgen-Branntwein

zu verkaufen.  
Gutsbesitzer Haag.

Waltersbach.

Schultheißenamt Plüderhausen.  
1/4 Wiese in der Dikne, gemeinderäthlicher Anschlag 60 fl., ist zu verkaufen in 10 Jahres-Zielern.

3. A. Jori

in Gmünd.

Schorndorf.

## Zu verkaufen.

Zwei Eimer guten Most, 1858er hat zu verkaufen  
Buchbinder Tucher.

Feiler Schafhund.

Schäfer Werner bei Herrn Halg in Nadelstetten hat einen schönen, 1/4jährigen Schafhund zu verkaufen. Ewige Liebhaber wollen sich vor Abgang auf die Sommerwaide melden.

G m ü n d.

Zu verkaufen.  
30-40 Etr. Heu hat zu verkaufen, wer? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.

Zu verpachten.  
Einen Gemüsegarten in der Nähe der Pfarrkirche hat zu verpachten, wer? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.

Logis zu vermieten.  
Ein Logis, bestehend in 2 ineinander gehenden, großen, heizbaren Zimmern, Küche, geschlossenem Holzstall, Antheil am Keller, nebst allen Bequemlichkeiten, habe ich bis Jacobi zu vermieten. Auch kann noch eine weitere helle Kammer, auf ähnlichem Boden, sowie eine helle Esse mit Blasbalgen und Windofen abgegeben werden.  
Franz Schmid  
neben der evang. Kirche.

G m ü n d.

Zu vermieten.  
Bis Georgii habe ich ein großes Logis zu vermieten.  
Leopold Weber.

G m ü n d.

Zu vermieten.  
Ein heizbares Zimmer mit Bett und Möbel für ein oder zwei Herrn kann bis ersten Mai bezogen werden bei  
Jakob Kraus, Metzger  
bei der Pfarrkirche.

Hussenen.

Eingestellter Hund.  
Vor 14 Tagen hat sich bei mir ein Hund eingestellt; derselbe ist grau getigert, mit Glasaugen, langem Schweif, sowie rauhaarig. Der rechtmäßige Eigenthümer derselben kann ihn bei mir abholen, würde sich aber vom heutigen Datum Niemand einfinden, so werde ich für meine Kosten über den

Hund verfügen oder ihn abdecken lassen.

Den 3. April 1860.  
Wilhelm Bchner  
zum gelben Haus.

G m ü n d.

Verwechsfelter Hut.  
Derjenige Herr, welcher am 19. vorigen Monats bei Bäcker Friedel hier einen schwarzen Hut verwechselt hat, wird ersucht, den fremden dort wieder abzugeben und den seinigen in Empfang zu nehmen.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.  
2 bis 600 fl. können bei der Balthas Deblerschen Pflege, gegen möglichst niedrigen Zinsfuß sogleich erhoben werden; bemerkt wird, daß dasselbe nicht so leicht gekündigt wird.  
Thomas Debler,  
Pfleger.

G m ü n d.

Anfrage  
wegen der Leichenschau.  
Wie kommt es, daß so viele Leichen-Condukte entweder eine Stunde vor dem Geistlichen, oder der Geistliche ebenso lange vor der Leiche auf dem Gottesacker ankommen, wie es in neuester Zeit so häufig und erst am Montag den 2. April wieder vorkam; es wurde eine Kindbleiche des Wagnblast im Garten des Herrn Kaufmann Maier von dem Leichenschauer auf 3 Uhr bestellt, und in das Leichenschaubuch eingetragen, während der Geistliche auf 4 Uhr berufen war, so daß man genöthigt war, um nicht länger Zeit zu verschwämen, denselben holen zu lassen. Geschieht dies absichtlich oder ist es Folge von Gedächtnisschwäche?  
(Mit einer Beilage.)



Donnerstag den 12. April 1860.

## Hiesiges.

Zur Widerlegung eines in der Stadt verbreiteten Gerüchts, nach welchem der Gottesacker bei St. Leonhard zum Zwecke des Eisenbahnbaues abgetreten werden sollte, das ebenso aus der Luft gegriffen, als nach der Weise, wie es in Umlauf gekommen, auch nur von solchen Personen ausgesprochen worden sein kann, die von den Gesetzen über Veräußerung städtischen oder Stiftungseigentums keinen Begriff haben, sind wir in den Stand gesetzt, aus der Verhandlung des Stiftungsraths und Bürgerausschusses vom 30. Januar d. J. dasjenige mittheilen zu können, was auf diesen Gegenstand Bezug hat:

Das K. Eisenbahnamt hat, nämlich dem K. Oberamt schriftlich angezeigt, es haben angestellte umfassende Hochwasser-Berechnungen ergeben, daß durch die von den hiesigen bürgerlichen Collegien (früher) beschlossene Kirchhof-Erweiterung das Hochwasser, welches gerade hinter der oberen Ziegelhütte an dem profectirten Kirchhoflage eine Hauptströmung habe, in seinem Lauf gehemmt und die Durchflußöffnung so verengt würde, daß dadurch eine bedeutende, für den Bahndamm sehr gefährliche Stauung entstände, auch durch Auführung der Kirchhofmauer zwischen der St. Leonhardskirche und der Kapelle eine weitere Durchflußöffnung verloren ginge; es daher sehr wünschenswerth wäre, wenn die Stadtgemeinde für ihren neuen Kirchhof eine ganz andere Stelle wählen würde; sollte jedoch auf dem für die Kirchhof-Erweiterung bezeichneten Plage beharrt werden, so müßte zur Sicherstellung des Bahndammes gegen künftige Ueberfluthungen überall eine Entfernung von mindestens 200' je vom Fuß der Kirchhofmauer und des Bahndammes gemessen, eingehalten und die projectirte Erweiterung nach einem übergebenen Situationsplane hergestellt werden.

Vom K. Oberamt aufgefordert, haben die Stiftungscollegien hierüber folgende Erklärung abgegeben:

es werde städtischer Seits dem vom K. Eisenbahnamt gegen die Kirchhof-Erweiterung erhobenen Bedenken jedwede Rechnung in der Weise getragen werden, daß dem Eisenbahnbau durch die demselben durchaus unterzuordnende Frage wegen Erweiterung des Gottesackers unter keinen Umständen irgend welche Nachtheile der vom Eisenbahnamt bezeichneten Art zugehen sollen. — Ob auf der früher beschlossenen Kirchhof-Erweiterung überhaupt, welche jedenfalls nur nach dem von dem K. Eisenbahnamt mitgetheilten Situationsplane und unter Einhaltung der oben bezeichneten Entfernung von mindestens 200', hergestellt würde, beharrt, oder ob ein zweiter Kirchhof angelegt werden solle, bleibe späterer Beschlußnahme nach ausgeführtem Eisenbahnbau vorbehalten.

Dieses das Neueste, was städtischer Seits in der Kirchhoffrage geschehen; mithin keine Rede von einem — unverständiger Weise noch einem einzelnen Beamten unterschobenen — Antrag auf Veräußerung des Ruheplatzes unserer Dahingeshiedenen für Zwecke der Eisenbahn!

Se. Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliesung vom 4. April die erledigte Aktuarsstelle bei dem Oberamt Mergentheim dem Regierungreferendar erster Klasse Güntner, derzeit Oberamtsaktuarsverweser in Welzheim, gnädigst übertragen.

Die Bewerber um die neu errichtete Postexpedition in Alfdorf, Oberamts Welzheim, mit welcher ein — auch die Vergütung für den gesammten Amtsaufwand in sich schließendes Einkommen von jährlichen 150 fl. und die Verpflichtung verbunden ist, auf Verlangen Posthalterreidienste gegen entsprechende Vergütung zu leisten, haben sich bei der Postdirection unter Vorlegung von Leumunds- und Vermögenszeugnissen binnen 14 Tagen vorchriftsmäßig zu melden.

## Telegraphische Berichte.

Paris, 4. April. Thouvenel theilt dem Municipalrath von Honon die Absicht des Kaisers mit, die kommerziellen Interessen von Faucigny und Chablais beschützen zu wollen, indem eine Handelszone errichtet werden soll, wie bereits eine in Givris besteht.

Bern, 9. April. Es wird versichert, Thouvenel habe dem eidgen. Gesandten Kern erklärt, Frankreich werde nicht in die vorgeschlagenen Konferenzen willigen bis die Besitzergreifung Savoyens erfolgt sei. Der Bundesrath entließ außer denen des Kantons Genf sämtliche Truppen. Im Bezirke Bruntrut zeigten sich Annerionsgelüste. (?)

Gmünd, 11. April. Heute Vormittag wurde ein Knabe von 4 Jahren von dem Süßer Postwagen in der Nähe der Fruchtstrasse überfahren. Das Kind wollte an den Pferden vorbeispringen, wurde aber, obwohl der Postillon anhielt, von den Rädern erfasst; dieselben gingen ihm über Schenkel und Brust, so daß der Tod nach kurzer Zeit erfolgte.

## Württemberg.

Stuttgart, 7. April. Wir glauben nicht unterlassen zu dürfen, auf die im Gewerbeblatt erschienene Bekanntmachung aufmerksam zu machen, nach welcher während der Dauer der Osterwoche eine Schausstellung von Nähmaschinen dahier stattfinden wird. Bei der immer mehr zunehmenden Anwendung dieser Maschinen nicht nur in den Gewerben, sondern auch im Familiengebrauch, wird diese Ausstellung von allgemeinstem Interesse sein. Es genügt, zu sagen, daß mittelst der Nähmaschinen 5- bis 10mal so rasch gearbeitet werden kann, als mit der Hand.

## Deutschland.

Berlin, 5. April. Das Anrufschreiben der Schweiz ist seitens Preußens vor 4 Tagen mittelst einer Note beantwortet worden, worin das diesseitige Kabinet der Regierung zu Bern mittheilt, daß es sich mit den andern Mächten in Verbindung setzen würde, um in einer mit der Schweiz so günstig als möglichen Richtung zu wirken.

## Schweiz.

Bern, 8. April. Das gestrige Bulletin der „Bernser Zeitung“ stützt sich auf eine mündliche Unterredung (Verbalnote) Thouvenel's mit Kern; das Bulletin sagt noch, Thouvenel habe erklärt, wenn die Schweiz ihre Rechte auf Nordsavoyen mit Waffengewalt geltend mache, werde Frankreich ebenfalls zur Gewalt greifen. — Die „Bernser Zeitung“ meldet als neueste Besprechungen Frankreichs: Zwischen dem neutralisirten Gebiete und der Schweiz keine Zollschranke, in ersterem keine militärischen Fortificationen und auf dem Genfer See keine bewaffnete Schiffe.

## Frankreich.

Paris, 4. April. Der Kriegsminister soll von heute an jede Ertheilung von Urlaub verweigern.

Der Pariser Korrespondent des „Herald“ meldet: Folgende Mittheilung der Regierung ist durch einen der hiesigen lithograph. Zeitungsagenten allen Provinzblätter zugesandt worden: Eine Deputation von Genfer Katholiken ist in Paris angekommen. Ihr Erscheinen in der Hauptstadt ist nicht ohne Wichtigkeit, denn sie vertreten die Partei, welche die Einverleibung Genfs in Frankreich wünscht und kommende Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.

## Italien.

Turin, 7. April. Das offiz. Blatt der neapolitanischen Regierung meldet: Der Aufstand in Palermo wurde nach einem hartnäckigen Kampf in den Straßen und Häusern unterdrückt. In Messina ist der Aufstand noch nicht unterdrückt. Einverständnis mit Catania. Nachrichten später als bis zum 5. April fehlen, da die Telegraphenleitung unterbrochen ist.

Neapel, 7. April. Der Aufstand in Sizilien geht fort Verstärkungen wurden dahin geschickt.

## Verzeichniß der Verstorbenen zu Gmünd im Monat Februar 1860.

- Den 3. Joseph Friz, Carnbleicher, Ebg. der Marianna, geb. Frey, Wassersucht, 45 Jahr.
- Den 3. Ursula Beurle, geb. Wahl, Ebg. des + Michael Beurle, Tagelöhner, geb. v. Waldstätten, Magenverhärtung, 65 Jahre.
- Den 6. Rosine Weinschenk, geb. v. Sicherer, Ebg. des +



Joseph Weinschenk, pensionirter Oberamtsrath von Ellwangen, Lungenlähmung, 62 Jahre.

Den 17. Maria Lezer, geb. Schmid, Eheg. des Peter Lezer, Schwarzblecher, Altersschwäche, 83 Jahre.

Den 18. Josepha Leuth, geb. Straubenmüller, Eheg. des Bernhard Leuth, Flaschner, Lungenwindsticht, 71 Jahre, starb im Spital.

Den 21. Sebastian Karchberger, Maurer, Eheg. der Johanna, geb. Kaiser, Nervenleider, 59 Jahre.

Den 21. Crescenzia Bel, led. Tochter der led. Maria Bel, Abzehrung, 35 Jahre, starb im Spital.

Den 27. Wilhelm Baur, Tagelöhner, Eheg. der Maria, geb. Wiedmann, Wasserucht, 56 Jahre.

Den 28. Sebastian Abela, Tagelöhner, Eheg. der Johanna, geb. Dfer, Geisteskrank, 57 Jahre.

### Better Karl.

(Fortsetzung.)

„Sie werden mich nicht verrathen oder mein Vertrauen mißbrauchen,“ setzte ich in bittendem Tone hinzu. „Lassen Sie mir Ihre Vergebung angebeihen und verschaffen Sie mir die Ihrer Eltern. Ohne diese kann ich nicht leben. Sie haben mich unter meiner Verkleidung erkannt; nur unter diesem Schutz wagte ich mich beim Licht des Tages in Ihre Nähe. Aber bei Nacht war ich oft hier, stand vor dem Hause und sah nach Ihrem Fenster hinauf bis das Licht in Ihrem Zimmer gelöscht war und ich keine Hoffnung mehr hatte, Ihren Schatten zu erblicken.“

Einen Augenblick lang sah sie mich ungewöhnlich sanft, ja sogar mit Güte an, dann klatschte sie in die Hände und rief: „Gustav! Gustav! Lindhelm! Kommen sie, schnell, schnell! Hier ist er — hier ist er!“

„Wer? Was ist hier?“ riefen die beiden jungen Männer, als sie eiligst auf uns zu kamen.

„Uns' Himmels willen — Fräulein Johanna — Sie werden doch nicht, — Sie mißbrauchen das Vertrauen, das ich in Sie setzte. Das erwartete ich nicht von Ihnen. Wollen Sie mich vor diesem Fremden beschämen?“ stammelte ich bestürzt und beängstigt über den plötzlichen Wechsel.

„Hier ist — der falsche Better, — da steht er. Jetzt ist er gefangen.“ — setzte Johanna unter Freudensprüngen hinzu.

„Er? der Better?“ rief Gustav, höflich erstaunt. „Aber sagen Sie mir doch“

„Herr Holm,“ sprach ich, „und Sie, mein Herr, mit dem ich nicht die Ehre habe bekannt zu sein.“

„Es ist wahr,“ sagte Johanna, mich unterbrechend, „ich schulde Ihnen Aufklärung, und Sie bedürfen keiner Entschuldigung gegen Gustav, der in seinem Herzen Sie als seinen Wohlthäter anerkennt; und dieser Herr, mit dem Sie nicht die Ehre haben bekannt zu sein, kennt Ihre Heldenthaten so gut als Eines von uns. Sie werden mich nicht betrügen, mein Vertrauen nicht mißbrauchen,“ sagte sie, mich nachsähend, „deshalb erlauben Sie mir, Ihnen Herrn Lindhelm, meinen erwählten Bräutigam vorzustellen. Sie fragten mich einmal, was der Ring, den ich trage, zu bedeuten habe. Erinnern Sie sich dessen noch? Damals war ich genöthigt Ihnen eine ausweichende Antwort zu geben; nun will ich Ihnen das Geheimniß anvertrauen, mein sehr verehrter Better — und hochbewunderter Hausenmacher.“

Wenn ich dies gewußt hätte oder zwei Stunden früher nur leiste Ahnung gehabt hätte, so würde ich nimmermehr meinen Fuß in die Thore von Säderrhof gesetzt haben. Jetzt war aber nichts Anderes zu machen, als mich ruhig fortzuschleppen zu lassen, nachdem ich ein paar Worte gemurmelt hatte, die eben sowohl wie eine Vermuthung, als wie ein Glückwunsch klingen konnten.

Went Dntel ging mit dem Justizrath und Mariannen in der Allee auf und ab; diese hatte ihren Vater von der Unterredung benachrichtigt, vor der ich ihr gesagt hatte, daß ich sie wünsche, aber sie hatte nicht die entfernte Idee, daß ich derselbe sei, für den sie das Wort genommen. Ich erschien vor ihnen wie ein armer Sünder.

„Lieber Vater,“ sagte Johanna, „hier bringe ich einen Ausreißer, der sich mit selbst überliefert hat. Er verläßt sich auf Ihre

Bergebung, für die ich eingestanden bin, und wenn Sie sie verweigern, so habe ich mein Wort gebrochen.“

„Lassen Sie mich sprechen, Kind,“ sagte mein Dntel, der meinte, daß es sich um die Spannung zwischen meinem Vater und dem Justizrath handle. „Als Diener des Herrn ist es meine Pflicht, Jedermann zu Friede und Vergebung angethanen Unrechts zu ermahnen; Sie sollten Alle der göttlichen Sendung Dessen gedenken, der die Urquelle der Liebe ist und der, um Frieden zu bringen, auf Erden gekommen ist; im Andenken an sein Beispiel müssen Sie Haß und alle schlimmen Leidenschaften und Gedanken aus Ihrer Seele verbannen. Sehen Sie, dieser junge Mensch kommt zu Ihnen voll Vertrauen und Hoffnung, und nun reichen Sie ihm die Hand zum Zeichen der Veröhnung, und lassen Sie zwei würdige Männer nicht länger verfeindet bleiben. Sprechen Sie freundlich mit ihm und nöthigen Sie ihn nicht länger seinen Namen geheim zu halten, weil Sie diesen einmal nicht leiden konnten, — lassen Sie die Vergangenheit vergessen sein!“

„Wie! Auch Sie reden ihm das Wort, werther Freund? Dann muß ich allerdings nachgeben. Der Tollkops hat Fürsprecher genug gefunden, wie ich sehe,“ sagte der Justizrath mir die Hand reichend.

„Er bittet für seinen Freund,“ sprach Marianne.

„Für meinen Wohlthäter,“ sagte Gustav.

„Für seinen alten Vater,“ bemerkte mein Dntel.

„Für sich selbst,“ rief Johanna. „Er ist der vorgebliche Better in eigener Person, in Verkleidung. Er ist der Mann, der in unserer Familie so viel Verwirrung anrichtete, aber seinen wahren Namen kennt nur der Himmel!“

„Er ist meiner Schwester Sohn, — Adolph Kerner, ein Sohn des wohlbekannten Großhändlers Kerner in Kopenhagen; er braucht sich seines Namens nicht zu schämen,“ sagte mein Dntel. Alles war erstaunt und es entstand ein allgemeines Stillschweigen. Endlich rief Marianne aus: „Der vorgebliche Bräutigam in eigener Person?“

„Der junge Körner, der nach Hamburg ging?“ fragte der Justizrath.

„Was! der Betrüger mein eigener Neffe?“ rief mein Dntel, dem der wahre Sachverhalt klar zu werden anfang. Die gewünschte Erklärung wurde gegeben, es erfolgte Vergebung und wir waren veröhnt. Der Justizrath schüttelte mir herzlich die Hand.

„Und nun lassen Sie uns meine Mutter aufsuchen,“ sprach Johanna, „und ihr zu Füßen fallen. Zur Ehre unseres Geschlechts wird Herr Kerner hoffentlich in ihrer Gegenwart Buße thun.“ Wir begaben uns in das Sommerhaus, wo der übrige Theil der Gesellschaft am Tische beim Kaffee saß. Der Justizrath führte mich zu seiner Frau und sprach: „Ich stelle Dir hiermit unseren abhandengekommenen Neffen vor, der gleich dem verlorenen Sohne zurückkehrt und um Vergebung bittet. Morgen wird er sich, ohne den Schnurrbart, in seinem eigenen schönen Haar präsentieren und er hofft in Dir dieselbe freundliche Zante zu finden, welche der Better Karl so schnell zu lieben lernte.“

Die gute Frau reichte mir die Hand, nachdem sie zuvor den Finger drohend gegen mich erhoben hatte.

Und hier steht Du Worten Frederichsen, meine Liebe, gegen welchen Sultian unser Haus bewachen sollte. Der Taugentzsch hat uns alten Leuten wahrhaftig allen Etwas weißgemacht,“ sagte mein Dntel lachend; sein Leberleiden war nichts Anderes als ein Kniff.“

„Was sagst Du? Worten Frederichsen! Wie der Gedanke an diesen fürchterlichen Menschen mich ängstigt, aber ich habe an ihm durch meine Wehrmuth, Ehre, Wiedervergeltung geübt, denke ich.“ Die gute Frau war ganz verwirrt und konnte nicht verstehen, wie alles dies gekommen war.

„Und nun erlaube ich mir, dem Herrn Kammerath Twebe den jüngern Kerner, Sohn des Herrn Kerner in Kopenhagen vorzustellen, einen jungen Mann, der kürzlich von einem Erziehungs-ausflug nach Hamburg zurückgekehrt ist,“ sagte die schadenfrohe Johanna, indem sie mich zu dem Sütländer hinstieg.

(Schluß folgt.)